



<https://publications.dainst.org>

---

# iDAI.publications

---

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

**Mike Teufer**  
**Jach-Su-Tal, Tadschikistan**

aus / from

## **e-Forschungsberichte**

Ausgabe / Issue **3 • 2014**

Seite / Page **88–90**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1731/4627> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2014-3-p88-90-v4627.5

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching** ([jahresbericht@dainst.de](mailto:jahresbericht@dainst.de))

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 [www.mapbox.com](http://www.mapbox.com)**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2014-3 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2014 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## JACH-SU-TAL, TADSCHIKISTAN



Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

**Eurasien-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts**  
von Mike Teufer

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2014 · Faszikel 3  
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2014-3-0



**Kooperationspartner:** Institut für Geschichte, Archäologie und Ethnographie der Akademie der Wissenschaften der Republik Tadschikistan; Institut Vostokovedeniya der Russischen Akademie der Wissenschaften.

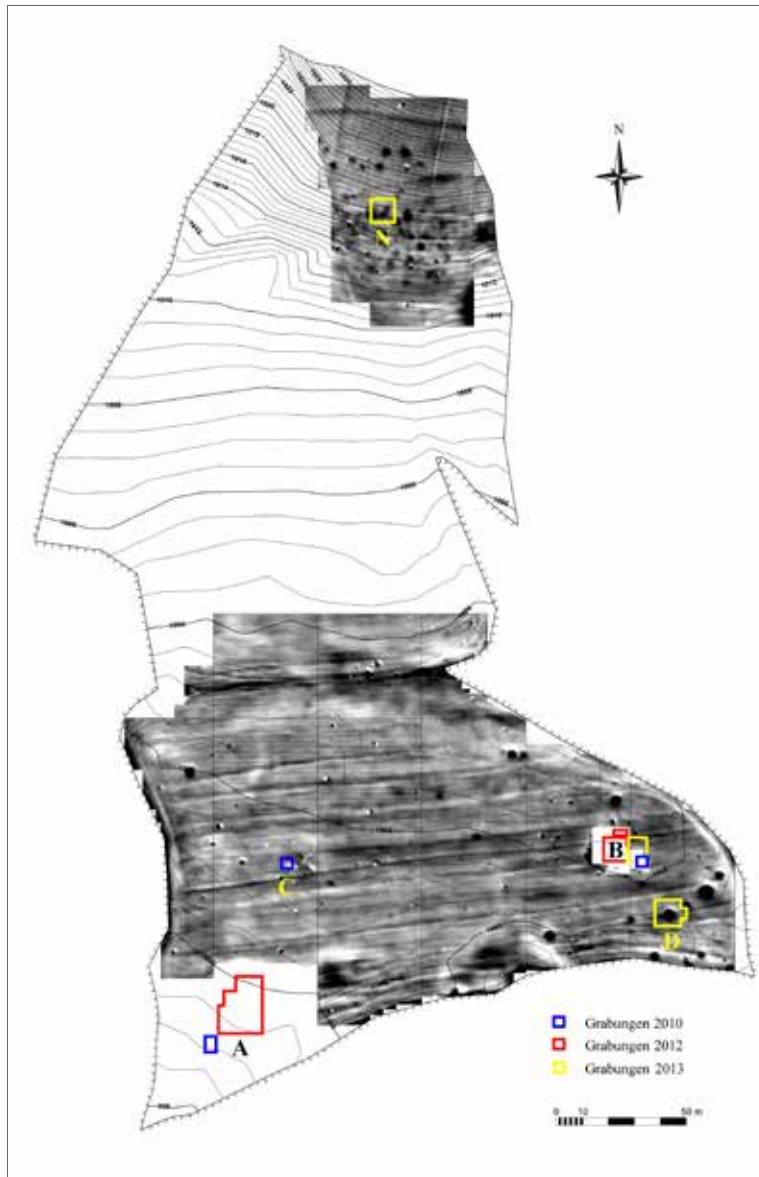
**Förderung:** Deutsche Forschungsgemeinschaft.

**Leitung des Projektes:** M. Teufer, N. Vinogradova.

**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:** J. Fassbinder, J. Gresky, M. Hochmuth, J. Kutimov, G. Lombardo, A. Nečvaloda.

*The field campaigns in the Jach-Su valley (South Tajikistan) in 2012 and 2013 shed new light on the settlement history of the end of the 3rd and 2nd millennium BC, on the beginning of the Bronze Age occupation and especially on the transition to the Iron Age. The excavation in the necropolises of Gelot made it possible to reveal a burial complex contemporary with or earlier than the Bactria-Margiana Archaeological Complex. During a survey of the northern Jach-Su valley in 2010, a Bronze Age settlement was discovered on a loess terrace in Saridjar, 20 km to the north-east of Gelot. Excavations in 2012 and in 2013 prove that we are dealing with a 200 x 200 m large settlement with at least three building phases. Excavations on the site of Karimberdy were reopened in 2012 and 2013. Here, pits and pit houses were found which belong to the Early Iron Age.*

Beginn und Ende der Bronzezeit in der dem Pamir vorgelagerten Lößhügelregion des südwestlichen Tadschikistan stehen im Fokus der Forschungen



im Jach-Su-Tal. Grabungen auf zwei bei Gelot entdeckten bronzezeitlichen Gräberfeldern machten dabei deutlich, dass die lokale bronzezeitliche Entwicklung bereits in der zweiten Hälfte des 3. Jahrtausends v. Chr. einsetzte. Insbesondere die Forschungen auf der 2010 entdeckten Nekropole von Gelot-Darnaiči, welche 2012 fortgesetzt wurden, erbrachten ein Fundenssemble, das sich nur schwer mit den bisher aus der Region bekannten archäologischen Kulturen verbinden lässt. Einflüsse aus dem Bereich des sog. „Baktrisch-Margianischen Archäologischen Komplex“ (BMAC), der sich am Ende des 3. und zu Beginn des 2. Jahrtausends v. Chr. auf dem Gebiet Südostturkmenistans, Südsudbekistans und Nordwestafghanistans etabliert hatte, sind auf den Nekropolen erst in einem entwickelten Stadium der Belegung nachweisbar.

Trotz dieser Einflüsse kam es in Südwesttadschikistan nach dem bisherigen Forschungsstand zu keinem umfassenden Siedlungsausbau, welcher dem in den Kernregionen des BMAC vergleichbar wäre. Siedlungen sind in dieser Region bisher erst nach dem Ende des BMAC (das heißt nach 1700 v. Chr.) nachgewiesen.

Eine diese Siedlungen wurde 2010 bei Saridžar im Jach-Su-Tal entdeckt (Saridžar 2). Nach ersten Probegrabungen wurden 2012 und 2013 in insgesamt vier Arealen (A, B, D, N) Grabungen durchgeführt (Abb. 1). In Areal A gelang es den gewachsenen Boden zu erreichen. Hier konnten zwei bronzezeitliche Siedlungsphasen voneinander getrennt werden: In der unteren wurde ein mehrräumiges Lehmgebäude freigelegt; in der oberen eine Steinkonstruktion, welche wahrscheinlich eine Terrassierung darstellt.

Eine Terrassierung, allerdings aus Lehm, wurde auch in Areal B entdeckt (Abb. 2). Über Form und Mächtigkeit dieser Lehmplattform lassen sich gegenwärtig noch keine Aussagen treffen.

Eine 2012 durchgeführte Magnetometerprospektion lieferte Hinweise auf die zur Siedlung gehörende bronzezeitliche Nekropole, deren tatsächliche Existenz durch Testgrabungen 2013 nachgewiesen werden konnte (Areal N, Abb. 1). Aus dem Magnetbild ist außerdem auf einen umfang-

1 Saridžar 2 (Tadschikistan). Topographischer Plan mit magnetisch prospektierter Fläche und Grabungsarealen (Magnetogramm: J. Faßbinder/J. Koch, DAI Eurasien-Abteilung).



2



3



4

reichen Werkstattbereich mit zahlreichen Brennöfen – von denen einer bereits freigelegt wurde (Areal D) – im südöstlichen Bereich der Siedlung zu schließen. Auch in diesem Werkstattbereich wurde eine Lehmplattform entdeckt, welche als Arbeitsplatz diente, wie eine auf der Plattform entdeckte Mahlinstallation belegt (Abb. 3). Die bronzezeitliche Keramik aus Saridžar 2 ist zumeist handgemacht. Sowohl hinsichtlich der Machart als auch im Formenspektrum besteht eine direkte Kontinuität zur handgemachten Keramik der frühen Eisenzeit, wie sie etwa in dem 14 km von Saridžar entfernten Karim Berdy belegt ist.

Dieser früheisenzeitliche Fundplatz unterscheidet sich jedoch hinsichtlich der hier freigelegten Architektur grundlegend von Saridžar. Es fanden sich in Karim Berdy keine Hinweise auf Lehmarchitektur. Stattdessen erbrachte eine 2009 von J. Faßbinder durchgeführte Magnetometerprospektion ein dichtes Ensemble von Gruben und Grubenhäusern. Zwei dieser Grubenhäuser wurden während der Kampagnen 2012 und 2013 freigelegt (Abb. 4). Die Grubenhäuser haben Größen von etwa 3 × 4 m, besitzen Ofeninstallationen und weisen entlang der Seitenwänden Lehmpodeste auf, die wohl als Schlafplätze dienten.

Eine ähnliche Siedlungsform stellt die zwischen Saridžar und Karim Berdy gelegene früheisenzeitliche Siedlung von Kuduk dar, wie eine 2012 durchgeführte Magnetometerprospektion deutlich macht.

Während sich somit für Saridžar 2 hinsichtlich der Lehmarchitektur eine für die Bronzezeit des südlichen Mittelasiens charakteristische Architekturtradition nachweisen lässt, können die früheisenzeitlichen Plätze Karim Berdy und Kuduk mit eisenzeitlichen Siedlungsplätzen der Čust-Kultur des Ferganatales und der Burguljuk-Kultur der Taškentoase verbunden werden.

2 Saridžar 2 (Tadschikistan). Areal B. Westbereich der Lehmterrasierung (Foto: M. Teufer, DAI Eurasien-Abteilung).

3 Saridžar 2 (Tadschikistan). Areal D. Im Vordergrund Lehmpodest mit Mahlinstallation am rechten Bildrand. Links Feuerkammer des Brennofens (Foto: M. Teufer, DAI Eurasien-Abteilung).

4 Karim Berdy (Tadschikistan). Grubenhäuser (Foto: M. Teufer, DAI Eurasien-Abteilung).